



Wie beten Buddhistinnen und Buddhisten?

Im Buddhismus gibt es unterschiedliche Meinungen darüber, ob das, was **Buddhistinnen und Buddhisten** tun, beten oder nicht.

Im **Theravada-Buddhismus** werden Texte **rezitiert** (das bedeutet, sie werden laut oder leise vorgelesen und dabei oder danach kann man über ihren Inhalt nachdenken) oder **es werden Widmungen gemacht** (das bedeutet, man lässt einer anderen Person gute Wünsche zukommen). Die Theravada-Buddhistinnen und Buddhisten würden dies aber nicht Beten nennen.

Im **Mahayana-Buddhismus** gibt es viele **Buddhas** und **Bodhisattvas**. Diese kann man um **Segen** für die Welt - z.B. bei Hungersnöten und Kriegen - und sich selbst bitten. Das ist dann ein Bittgebet. Hat man eine gute Tat getan, kann man die positive Kraft dieser Tat (**Karma**) für einen heilsamen Zweck widmen, z.B. dass Menschen gesund werden oder vor Naturkatastrophen geschützt werden. Das ist dann ein Widmungsgebet. Wenn man hingegen einfach nur wünscht „*Mögen alle glücklich sein!*“, dann ist das ein Wunschgebet.

Im Mahayana-Buddhismus nutzt man unterschiedliche Gegenstände zum Beten, z.B.: die Mantrakette. Beim Beten mit der Mantrakette werden verschiedene **Mantras** aufgesagt.

Im **tibetischen Buddhismus** gibt es die Gebetsmühle und die Gebetsfahnen. In der Gebetsmühle befindet sich eine Schriftrolle aus Pergament mit einem Mantra. Dreht man die Gebetsmühle, ist es wie wenn man das Mantra Text liest und in die Welt hinaus trägt. Ähnliches gilt auch für die Gebetsfahnen, mit denen die Gebete durch den Wind in die Welt getragen werden.



Gebetsfahnen,

Gebetsmühle und

Mantrakette

